

"Der Beitrag der Ökonomischen Theorie  
der Politik zur Begründung der These  
von der 'Öffentlichen Armut'"

Norbert Nieswandt

WIPOL



Studienverlag Dr. N. Brockmeyer

Bochum 1976

"DER BEITRAG DER ÖKONOMISCHEN THEORIE DER POLITIK ZUR  
BEGRÜNDUNG DER THESE VON DER 'ÖFFENTLICHEN ARMUT'"

<u>GLIEDERUNG</u>	<u>Seite</u>
1. <u>Einleitung</u>	1
1.1. <u>"Öffentliche Armut" als Thema der poli- tischen Auseinandersetzung</u>	1
1.2. <u>Ziel der Untersuchung</u>	5
2. <u>"Öffentliche Armut" und "Öffentliche Ver- schwendung"</u>	9
2.1. <u>Öffentliche Armut</u>	9
2.1.1. Der Beitrag von Galbraith	9
2.1.1.1. Argumentation	9
2.1.1.2. Kritik	12
2.1.2. Weitere Indizien einer Unterver- sorgung	16
2.2. <u>Öffentliche Verschwendung</u>	20
2.3. <u>Ergebnis</u>	26
3. <u>Maßstabsprobleme des "Sozialen Gleichge- wichts"</u>	27
3.1. <u>Der Beitrag der Wohlfahrtsökonomie</u>	27
3.1.1. Die qualitative Komponente	27
3.1.1.1. Bedürfnis- und güterorientierte Bestimmungsversuche	27
3.1.1.2. Öffentliche Güter	30
3.1.1.3. Meritorische Güter	33
3.1.1.4. Gutseigenschaften und Organisa- tion der Produktion	37
3.1.2. Die quantitative Komponente	40
3.1.2.1. Makroökonomische Ansätze	40
3.1.2.2. Mikroökonomische Ansätze	42
3.2. <u>Der Beitrag "pragmatischer" Ansätze</u>	44
3.2.1. Die qualitative Komponente	44
3.2.1.1. "Infrastruktur" und "Öffent- liche Dienstleistungen"	44

3.2.1.2. Verteilungswirkungen öffentlicher Realleistungen	47
3.2.2. Die quantitative Komponente	50
3.2.2.1. Nominale Zeitreihen- und Querschnittsvergleiche	50
3.2.2.2. Soziale Indikatoren	52
3.3. <u>Ergebnis</u>	53
4. <u>Die Ökonomische Theorie der Politik</u>	55
4.1. <u>Finanztheoretische Entstehungsgeschichte</u>	56
4.1.1. Tausch- und Zwangstheorie als Versuche zur Erklärung der Staatstätigkeit	56
4.1.2. Die Rolle des Staates in der Wohlfahrtsökonomie	58
4.1.3. Die Rolle der Individuen als Repräsentanten eines Kollektivs	61
4.1.4. Alternative Allokationsmechanismen	64
4.2. <u>Das Instrumentarium der Ökonomischen Theorie der Politik</u>	68
4.2.1. Formale und inhaltliche Begriffsbestimmung	68
4.2.2. Der Erklärungswert ökonomischer Modelle	72
4.2.3. Die Ebenen des ökonomischen Denkansatzes	75
4.2.3.1. Die (vor-)ökonomische Entscheidungslogik	75
4.2.3.2. Das Verhaltensmodell des homo oeconomicus	76
4.2.3.2.1. Das Ziel: Ableitung und Überprüfung von Verhaltensprognosen	76
4.2.3.2.2. Die Prämissen: Eigennutz und Rationalität	77
4.2.3.2.3. Die Grenzen: Gegebene Bedürfnisse	83
4.2.3.2.4. Die methodischen Schwächen: Immunisierungsstrategien	85
4.2.4. Die Kritik an der ökonomischen Perspektive	86

	<u>Seite</u>
4.2.4.1. Der Entstehungszusammenhang als Bezugspunkt	86
4.2.4.2. Der Verwertungszusammenhang als Bezugspunkt	87
4.3. <u>Ergebnis: Möglichkeiten und Grenzen der ökonomischen Theorie der Politik</u>	90
5. <u>Der "Lebenszyklus" politischer Themen</u>	93
5.1. <u>Die Idee und das Ziel des Phasenschemas</u>	93
5.2. <u>Der "public good cycle"</u>	94
5.2.1. Die Entstehung eines "Sozialen Ungleichgewichts"	94
5.2.2. Die Artikulation einer politischen Nachfrage	95
5.2.3. Die Diskussion alternativer Problemlösungen und Maßnahmen	97
5.2.4. Die Bereitstellung eines politischen Angebots	99
5.3. <u>Ergebnis</u>	100
6. <u>Das parlamentarische Subsystem</u>	102
6.1. <u>Die "Unsichtbare Hand der Demokratie": die formale Gleichheit der Wähler</u>	103
6.2. <u>Die unvollständige Information der Regierenden und der Regierten: die materielle Ungleichheit der Wähler</u>	108
6.2.1. Ursachen der Ungewißheit: Sachliche Grenzen und Kosten der Informationsbeschaffung und -verarbeitung	108
6.2.2. Wirkungen der Ungewißheit: Beeinflussung von Politikern und Wählern durch Informationslenkung	111
6.2.3. Der Einfluß der Ungewißheit auf die Budgetstruktur	113
6.2.3.1. Die Bevorzugung der Einkommensentstehungs- gegenüber der Einkommensverwendungsseite	114
6.2.3.2. Die Bevorzugung von schrumpfenden gegenüber wachsenden Branchen	115

	<u>Seite</u>
6.2.3.3. Die Bevorzugung von Transfers gegenüber Realleistungen	118
6.2.3.4. Die Bevorzugung von produktionsgegenüber konsumbezogenen Infrastrukturinvestitionen	119
6.2.3.5. Exkurs: Zur Dimension des Militärhaushalts	121
6.2.4. Der Einfluß der Ungewißheit auf das Budgetvolumen	125
6.2.4.1. Wirkungen des Zurechnungsproblems auf die "persönlichen Gleichgewichte"	125
6.2.4.2. Wirkungen der individuellen Kosten- und Nutzenschätzungen	128
6.3. <u>Die Berücksichtigung von Mehrparteiensystemen</u>	132
6.3.1. Wirkungen der Parteienkonkurrenz	132
6.3.2. Wirkungen aus der Bildung einer Koalition	133
6.3.3. Wirkungen des Stimmentausches	135
6.4. <u>Die Berücksichtigung der zeitlichen Dimension</u>	139
6.4.1. Wirkungen der Zeiteinteilung in Legislaturperioden	139
6.4.2. Wirkungen der Interdependenzen zwischen Infrastruktur und Wirtschaftswachstum (Infrastrukturzyklus)	144
6.5. <u>Die Berücksichtigung der räumlichen Dimension</u>	150
6.5.1. Wirkungen von räumlichen externen Effekten bei einem föderativen Staatsaufbau	150
6.5.2. Wirkungen der Mobilität als Gleichgewichtsmechanismus	155
6.6. <u>Die Berücksichtigung variabler Präferenzen</u>	161
6.7. <u>Ergebnis</u>	163

	<u>Seite</u>
7. <u>Das Bürokratiesystem</u>	165
7.1. <u>Der Entscheidungsbeitrag der Bürokratie</u>	166
7.2. <u>Der Entscheidungsprozeß in der Bürokratie</u>	168
7.2.1. Das Budgetaufstellungsverfahren: Inkrementalismus	168
7.2.2. Die Ableitung der Budgetmaxi- mierungshypothese	172
7.2.3. Selektionstendenzen bei der Infor- mationsverarbeitung	176
7.2.4. Selektionstendenzen bei der Aus- wahl der Instrumente	177
7.3. <u>Die Interaktionen zwischen der Bürokratie       und externen Organisationen</u>	178
7.3.1. Bürokratie und Interessengruppen: die Beschaffung von Informationen	178
7.3.2. Bürokratie und Produzenten: die Beschaffung von Ressourcen	180
7.4. <u>Die Bürokratie als Produzent</u>	182
7.4.1. Das "Büro" als Unternehmung	183
7.4.1.1. Der Ansatz von Niskanen	183
7.4.1.2. Die Bestimmung der Produktions- menge	184
7.4.1.3. Modellerweiterung und institu- tionelle Reformvorschläge	186
7.4.2. Das "Büro" und "Öffentliche Ver- schwendung"	188
7.4.2.1. Kritik an der Nachfragefunktion	188
7.4.2.2. Kritik an der Kostenfunktion	189
7.4.3. Die Relevanz der mikroökonomischen Analyse für die Gesamtbürokratie	191
7.5. <u>Ergebnis</u>	192
8. <u>Das System der organisierten Gruppen</u>	195
8.1. <u>Die Thesen der Gruppen- und Pluralismus-       theorien</u>	197

	<u>Seite</u>
8.2. <u>Das Organisationsproblem sozialer Gruppen</u>	199
8.2.1. Der Konflikt zwischen individuellen und Gruppenzielen	199
8.2.2. Die Möglichkeiten einer Selbstorganisation	201
8.2.2.1. Die Gruppengröße als Klassifikationskriterium	201
8.2.2.2. Die Wirksamkeit selektiver Anreize	203
8.2.3. Die Möglichkeiten einer Organisierungshilfe durch "Politische Unternehmer"	206
8.2.4. Das Free-Rider-Dilemma als Struktur- und als Niveauproblem	210
8.3. <u>Die interne Willensbildung in Organisationen</u>	214
8.3.1. Die funktionale Differenzierung zwischen Funktionären und Mitgliedern	214
8.3.2. Die verbandsinternen Koordinationsmechanismen	216
8.3.2.1. Das Prinzip der Gewaltenteilung	216
8.3.2.2. Der interne und externe Verbandswettbewerb	217
8.3.3. Der Einfluß des Oligarchieproblems auf das Angebot öffentlicher Leistungen	219
8.4. <u>Die Konfliktfähigkeit sozialer Gruppen</u>	223
8.4.1. Die Determinanten der Verbandsmacht	223
8.4.2. Die "horizontale Disparität der Lebensbereiche	227
8.5. <u>Ergebnis</u>	229
9. <u>Resumée</u>	232

Literaturverzeichnis